



Der Abend verläuft ziemlich schleppend, ich habe weder getanzt noch mich von meinem Platz erhoben, auch Gesellschaft hatte ich keine. Meine Familie scheint den Abend zu genießen, ich wünsche mir dessen Ende herbei. „So meine lieben Schülerinnen und Schüler, das reicht für heute Abend, auf, auf in die Betten!“, sagt Professor Longbottom plötzlich.

Endlich, meine Erlösung! Doch ich hab mich zu früh gefreut. „Die Vertrauensschüler bitte ich noch hier zu bleiben, da ihr, sobald alle in ihren Schlafsälen sein sollten, Streife gehen werdet um sicher zugehen, dass zu dieser Nachtschwärmenden Zeit niemand mehr außerhalb seines Gemeinschaftsraumes bzw. dem Bett ist! Die Runden werden in zweier Gruppen gegangen, und zwar dieses Jahr Häuser übergreifend, damit es keine Ungerechtigkeiten gibt!“ Bei diesen Worten sah er Malfoy und mich besorgt an. „Die Paarungen sind: Mr. Wood und Miss Kingston, Mr. McCollin und Miss Flint, Mr. Boot und Miss Bagman und zuletzt bleiben übrig Mr. Malfoy und Miss Weasley. Ich hoffe, dass sie sich alle vertragen. Und nun auf in den Kampf“, lacht Professor Longbottom. (Gyriffindor-Ravenclaw, Huffelpuff-Slytherin, Ravenclaw-Huffelpuff und Slytherin-Gryffindor)

Oh nein, ich hab aber auch ein Pech, ausgerechnet Malfoy. Merlin muss wirklich was gegen mich haben!

„Na Weaselbee, ich hab dich gar nicht auf dem Ball gesehen! Für wen haste dich denn so aufgebrezelt? Für einen Geist?“, fragt Malfoy mich. Ich laufe rot an. Das spüre ich und klatsch ihm eine ins Gesicht. „Wie die Mutter so die Tochter!“, hör ich Professor Longbottom flüstern.

„Ich wüsste nicht, was dich das angehen sollte, mit wem ich hier war oder für wen ich mich so angezogen habe! Und wenn du mich nicht gesehen hast, dann solltest du mal über eine Brille nachdenken!“, erwidert ich Malfoy stolz. Es war mir egal, dass uns alle anstarren, ich fixiere ihn mit meinem Blick, doch er weicht ihm aus.

Er ergreift meine Hand und schleift mich aus der Halle. „Ich frage mich, wie man sich mit einer solchen Haarfarbe überhaupt traut in die Öffentlichkeit zu gehen? Solche Leute gehören eingesperrt. Und dennoch würde ich deinen Haarschopf überall sehen! Schließlich ist diese Farbe nicht zu übersehen!“, sagt Malfoy zu mir, während er mich in Richtung Bibliothek schleift. „Und Weaslebee, solltest du mich noch einmal schlagen, werde ich andere Geschütze auffahren, damit wir uns verstehen! Ich werde dafür sorgen, dass deine Verwandten sich von dir abwenden, solltest du mich noch einmal schlagen, haben wir uns verstanden?“, fragt er und ich kann nur Nicken. Zu etwas anderem bin ich nicht mehr fähig.

Ich wusste bisher nicht, wie anziehend seine Augen sind, sein Geruch stieg mir in die Nase.

Ich meine, so eng standen wir noch nie beieinander. Er drückt mich schließlich gegen die Wand und lehnt sich zu mir, so, dass er in mein Ohr sprechen kann.

Oh ja, das war ein schrecklicher Abend, doch seit diesem habe ich ein komisches Gefühl, wenn ich auf Malfoy stoße. Es ist seltsam, ich hasse ihn, doch kann ich ihn auch nicht wirklich so hassen, wie ich es bis dato getan habe. Oh, ich sollte wirklich mal mit jemandem sprechen, doch wer würde mir schon zu hören? Mein ehemals engster Vertrauter, Albus? Bestimmt nicht!

Meine Cousinen? Nein, sie waren ja schon immer der Ansicht dieses Muggelspruchwort würde sich eines Tages erfüllen: „Was sich liebt, dass neckt sich!“ Das sagen sie oft, als würde ich mich in Malfoy verlieben.

Sollte ich Mum einen Brief schreiben? Nein, wenn Mum dann glaubt ich liebe ihn... Nein, das lasse ich lieber. Dad würde mit mir sowie so nicht über dieses Thema reden. Weder Liebe noch Malfoy und vor allem nicht in einem Satz und Zusammenhang.

Mit Victoire hätte man über so etwas sprechen können, doch wüsste es danach die ganze Familie. Mir bleibt also nichts anderes übrig, als es für mich zu behalten, was auch immer dieses komische Empfinden in Malfoys Nähe sein sollte.

„Weasley! Zeigst du mir mal, was du bisher für den Ball geplant hast? Schließlich sollen wir den ja zusammen organisieren und es wäre ziemlich peinlich, wenn Longbottom mich etwas über den Ball fragt und ich ihm nicht antworten kann, oder Weasley?“ Ich sehe ihn nicht an, aber deute auf zwei Rollen Pergament, die auf seinem Tisch liegen. Das Malfoy anerkennend nickt, bekommen ich nicht mit, da ich nicht vom Buch aufschaue.

„Weasley? Sag mal was liest du da? Ist es so spannend? Oder kannst du mir mal kurz deine Notizen erklären?“, fragt Malfoy jetzt auch noch unverschämter Weise.

Ich murmel etwas, doch er versteht es nicht. Also muss ich mich etwas lauter wiederholen. „‘Romeo und Julia’ von William Shakespeare. Und bevor du fragst, es ist eine Liebesgeschichte. Kannst du mir nicht einfach sagen, was du nicht verstehst?“, erwidere ich knapp. Er lächelt, doch auch das bekomme ich in mein Buch vertieft nicht mit.

Ich spüre plötzlich eine Hand auf meiner Schulter. Ich blicke auf und sehe wieder in diese Augen und höre ein: „Weasley? Wieso ein Ball auf dem Tanzpartner gelost werden? Angst keinen abzubekommen?“ „Nein Malfoy wir werden gezwungen zusammen zu erscheinen, steht doch auch in den Rollen!“ „-Wir müssen zusammen hin? Ach ja, da hat Longbottom was erwähnt gehabt in einem Brief in den Herbstferien. Hätte ich ja jetzt fast vergessen! Ich wollte doch-“ „Professor Longbottom hat dir das in einem Brief mitgeteilt? Aber mir hat er das erst gestern nach dem Treffen gesagt! Wieso wusstest du das schon?“

Malfoy lacht doch tatsächlich! So eine Frechheit, wie kann er es wagen! Ich stehe auf und rausche aus dem Arbeitszimmer in mein eigenes Zimmer. Was bildet der sich überhaupt ein! Idiot, Troll, ach verdammt! Und wieso wusste er es vor mir? Super, da kennen Mum und Dad den Schulleiter schon per Du und was bringt es mir? Nichts! Ist doch alles sinnlos! Und wo hab ich jetzt mein Buch gelassen? Nein, nicht auch das noch! Es liegt im Arbeitszimmer! Egal suche ich mir was anderes!

Eine Woche später suche ich nach meinem Buch. „Ich hatte es doch hier liegen lassen! Wo ist es nur? Ich war doch noch nicht fertig! Verdammt!“ Ich hab nun wirklich schon das gesamte Zimmer auf den Kopf gestellt bis auf Malfoys Arbeitsplatz und natürlich sein Zimmer. Aber das Buch ist einfach nicht auffindbar.

„Hübsches Höschen, Weasley!“, brüllt Victoria Flints Zwillingbruder John, der gefolgt von Malfoy unser Büro betritt. „Findest du das nicht auch, Scorp? Sag mal, wieso wollte Al eigentlich nicht mitkommen? Hattet ihr nicht noch etwas zu besprechen?“ „Ach, halt doch die Klappe, John! Al wollte noch mal aufs Quidditchfeld ... trainieren. Wir haben zwar noch ein paar Dinge zu besprechen, aber die können warten. Aber sag mal, Weasley, wieso zeigst du uns dein Höschen? Hat das einen bestimmten Grund?“, erwidert Malfoy schnell mit leicht rosa Wangen. „Nein, ich suche ein Buch und kann es

nicht finden! Und wage es nicht mir zu sagen, nutze doch den Zauberstab! Accio bringt hier nichts! Ich vermisse das Buch seit einer Woche! Die lösen sich doch nicht auf! Hast du es gesehen, Malfoy? Romeo und Julia, es ist mein Lieblingsbuch! Wenn ich es nicht wieder finde, dann-“ Ich bau mich vor den Beiden auf und starr sie böse an. „-Weasley probierst doch mal mit einem anderen Zauber! Wozu bist du eigentlich eine Hexe? Ihr duzt euch immer noch nicht? Du hast es immer noch nicht geschafft, Scorpius-“

„JOHN FLINT, HALT DEIN MAUL! Was ich wann und wie mache, ist immer noch meine Sache. Misch dich nicht ein oder es wird dir sehr leid tun!-“ „-Außerdem wieso sollte ich einen Troll duzen? Das wäre als wenn ich dich duzen würde, Flint. Unmöglich! Weil zum duzen sollte man die Person gut kennen und wenn möglich sogar mögen!“ „Sag mal, Scorp, ist die jeden Tag so drauf? Oder ist das nur, weil ich hier bin?“, fragt Flint nun. Doch ich habe keine Lust mehr an diesem Gespräch teil zunehmen. Muss mein Buch also noch länger warten!

Ich höre, dass die Beiden sich noch gedämpft unterhalten, doch dauerte dieses Gespräch unheimlich lange für ein Gespräch zwischen zwei Jungen. Nach sage und schreibe zwei Stunden ist es plötzlich ruhig. Ich denke mir nichts dabei. Vielleicht schweigen sich die beiden gerade an. Hörte sich verdammt noch mal nach einem Streit zwischen guten Freunden an.

Ich bin total in Gedanken, ich überlege wo ich noch suchen könnte, als es plötzlich klopft. „Weasley? Kannst du bitte wieder aus deinem Zimmer kommen? Flint ist weg. Wir haben noch ein bis zwei Sachen zu besprechen.“, fragt Malfoy höflich durch die Tür.

Als ob ich was mit ihm zu besprechen hätte, ich wüsste nicht was. „Ich weiß nicht, was du willst, Malfoy! Was sollten wir schon besprechen müssen?“ „Weasley, wir müssen den Ball noch zu Ende organisieren und wir müssen besprechen, was wir tragen werden, da wir doch als Schulsprecherpaar auftreten werden, sollten unsere Outfits schon abgestimmt sein, oder möchtest du, dass ich etwas für uns beide aussuche?“, hör ich ihn sagen. Das habe ich schon wieder verdrängt, dass wir zusammen zum Ball gehen werden und diesen auch noch eröffnen müssen - mit einem Tanz.

„Weasley, nun komm schon. Wir sollen Longbottom das in einer Woche vorstellen und wir haben erst die Hälfte! Ich weiß, ich hab nicht viel gemacht, aber ich würde dir jetzt gerne helfen!“ Ich öffne die Tür und sehe in ein bittendes Gesicht von Scorpius Malfoy. „Du willst mir helfen, Malfoy? Sicher? Da kommt eine Menge Arbeit auf uns zu, denn jetzt sitzt du mit im Boot. Drücken zählt nicht mehr! Okay, wir brauchen noch Musik. Ich würde vorschlagen, wir organisieren einen DJ, damit wir wirklich jede Musik spielen können und nicht nur, was Professor Longbottom uns genehmigt. Dann müssen wir noch entscheiden, wie es mit dem Essen laufen soll. Ob Buffet oder á la Card. Die Deko sollten wir, nun ja, weihnachtlich halten, so kann man uns nicht vorwerfen, wir wären nicht neutral-“

„Weasley, würdest du bitte aus deinem Zimmer kommen? Dann können wir uns hinsetzen. Und hol doch mal Luft zwischen durch! Du hast echt einen Redefluss wie keine zweite!“, fällt Malfoy mir einfach ins Wort. Doch dieses eine Mal befolge ich seine Bitte und setze mich mit ihm vor den Kamin. „Weasley? Kannst du das bitte noch mal langsamer sagen? Mir schwirrt der Kopf! Außerdem müssten wir noch aufteilen, wer was übernimmt, oder? Ich weiß nämlich nicht genau, was du unter DJ verstehst!“, sagt Malfoy immer leiser werdend.

Ich wiederholte also noch einmal was ich gesagt hatte. „Malfoy, schläfst du in Muggelkunde? Du hast doch Muggelkunde, oder? Ein DJ ist ein Muggelbegriff für

jemand der auf Partys usw. Musik aussucht und spielt, bei dieser Person kann man sich auch Songs wünschen. Also was hältst du von der Idee?", frage ich ihn.

„Sag mal, kann der dann auch Muggellieder spielen? Oder spielt der nur das, was wir in den Zauberer-Radios hören? Weil es gibt Muggellieder, die ganz gut sind. Also alles in allem wäre ich dann für einen DJ. Ehm, wegen dem Essen denke ich, á la Card hört sich gut an und einen kleinen Tisch mit Häppchen für nach dem eigentlichem Essen, da kann man dann auch noch einen Bar zustellen. Dekoration ist um Weihnachten rum, doch normaler Weise rot, grün und golden, aber dann beschwerten sich die Raben, dass kein blau dabei ist. Ach, Weasley, wäre es nicht einfacher, unsere Vornamen zu benutzen? Es wäre sogar effektiver!“, sagt Malfoy doch tatsächlich leicht schüchtern. „Wir könnten die Tischdecken in einem Eisblau halten, somit wären dann alle Farben dabei.

Na gut, Malfoy, solange wir unter uns sein sollten, können wir die Vornamen benutzen, ich sehe ja ein, dass es effektiver wäre, aber in der Öffentlichkeit bleibe ich für dich Weasley! Also, Scorpius, du hörst dich in der Schülerschaft um, ob jemand DJ machen möchte, ich kläre mit der Küche das Menü und das mit der Bar. Die Dekoration, überlegen wir uns und lassen es von den Vertrauensschülern umsetzen. Bist du mit der Aufgabenaufteilung einverstanden?", frage ich und blicke ihn dabei an. „Eine Frage, Rose, wieso soll ich in der Schülerschaft fragen?", erfragt er. „Nun ja, Scorpius, die Sache ist die, auf Grund verschiedener Vorkommnisse in der Vergangenheit und auch immer noch in der Gegenwart, ist mein Zuspruch in der Schülerschaft nicht groß. Und du im Gegensatz dazu bist beliebt wie mein...- wie es nur ein weiterer Schüler schafft, und nur übertroffen von Onkel Harry. Verstehst du, ob ich sie bitte etwas zu tun oder ob du sie fragst, hat unterschiedliche Reaktionen. Ich werde ein Nein bekommen, wo du längst ein Ja erreicht hast.“, sage ich traurig und unterdrücke meine Tränen.

Er sagt nichts und sieht mich nur traurig an, als wüsste er, wie sehr mir Albus fehlt.

„Ich werde das Thema nicht mehr ansprechen, in Ordnung, Rose? Nun ja, ehm..., wie soll ich das sagen? Nun ja, wegen dem Outfit. Vielleicht sollten wir zusammen einkaufen gehen, wegen dem Abstimmen der Kleidung. Wollen wir dann vielleicht dieses Wochenende nach Hogsmead gehen und gucken, ob wir da was finden? Oder möchtest du lieber in die Winkelgasse? Ich weiß ja nicht, vielleicht willst du dein Kleid auch alleine kaufen gehen und zeigst mir später einfach die Farbe, damit ich meinen Anzug mit Krawatte abstimmen kann. Ich lass dich das entscheiden, aber ich würde gerne mit dir gemeinsam aussuchen gehen.“, als er das sagt, gucke ich ihn mit immer größer werdenden Augen an.

„Ist das überhaupt erlaubt in die Winkelgasse zu gehen? Ich weiß ja, dass wir Schülersprecher immer nach Hogsmead gehen dürfen, aber die Winkelgasse? Ich müsste so oder so Sonntag nach Hogsmead, wegen der Butterbierbestellung für den Ball, du kannst mich natürlich begleiten, dann können wir nach Kleidern gucken. Ich befürchte, aber ich werde nichts finden. Meine ‚schrecklich Haarfarbe‘ ist da sehr hinderlich. So hattest du meine roten Haar doch immer bezeichnet, oder, Scorpius?“ „Rose, wir werden schon etwas finden, und wegen der Winkelgasse, werde ich Longbottom morgen fragen, denn viele Mädchen werden nicht wirklich etwas finden in Hogsmead und würden sicherlich lieber in der Winkelgasse shoppen.“, sagt Scorpius schlicht.

„Ich werde dann mal Duschen gehen, und danach ins Bett. Gute Nacht, Scorpius.“, sage ich einfach, ich, die ihm nie eine gute Nacht gewünscht hat.

Er lächelt und wünscht mir ebenfalls einen gute Nacht.

Die Dusche habe ich jetzt dringend nötig, ich kann nicht mehr klar denken. Wieso ist er so nett zu mir?

Er ist ein Malfoy und ich bin eine Weasley. Unsere Familien hassen sich seit Jahrhunderten, wieso tut er das nicht mehr so wie früher? Das ist so verwirrend.